

Wohnen für Frauen mit Traumafolgestörungen

-strukturelle Rahmenbedingungen, wichtige
Aspekte und Erfahrungen-



Agenda

1. Ausgangspunkt: Die Herausforderung - Wohnen für Menschen mit Traumafolgestörungen
2. Wahrendorff Wohnen - Unser tragender Rahmen
3. Rahmenbedingungen Eingliederungshilfe
4. Wohnbereich für Frauen mit Traumafolgestörungen
5. Case-Mix und Steuerung
6. Fallbeispiel
7. Fragen, Anmerkungen, Ideen...

AUSGANGSPUNKT

Die Herausforderung –

Wohnen für Menschen mit Traumfolgestörungen



Die Herausforderung

**Warum ist eine Wohnform für
dieses Patienten Klientel zu schaffen
eine so große Herausforderung?**

Wahrendorff Wohnen

Mögliche Gründe:

Die Struktur:

- Das Wohnen hat einen anderen Auftrag als eine klinische oder ambulante Versorgung
- Eingliederungshilfe hat deutlich weniger Personal und therapeutische Ressourcen zur Verfügung
- Ökonomischer Druck ist hoch
- Fehlende „best practice“- Modelle

Das Klientel:

- „laute“ komplexe Symptome - Unkontrollierbarkeit im Innen wie im Außen
- häufig viele dysfunktionale Verhaltensweisen/ Bewältigungsversuche
- Interaktionell- betonte Symptome - haben viel Stress, erzeugen aber auch viel Stress
- Leicht antriggerbare Reaktionen
- Bindungs- und Beziehungsstörung reinszenieren sich in den länger bestehenden Beziehungen

Wahrendorff Wohnen

Mögliche Gründe:

Das Personal

- Zeitlicher Aufwand hoch – personelle Ressourcen knapp
- fachspezifisch geschultes Personal, die ein stabiles, reguliertes und co-regulierendes Gegenüber sein können ist selten
- Klientel benötigt emotionalen Support, zieht damit emotionale Ressourcen auf Seiten der Betreuenden
- Verhaltensstörungen/Symptome lösen teilweise Überforderungserleben und/oder Ängste aus
- Bes. Vorkommnisse: es kommt zu verbalen und körperlichen Verletzungen des Personals durch Impulsdurchbrüche

KURZVORSTELLUNG

Wahrendorff Wohnen

Unser tragender Rahmen



Wahrendorff Wohnen

Allgemeine Daten



*FKQ 2022

Wahrendorff Wohnen

Schwerpunkte



Schizophrenie

Für Menschen mit Schizophrenie haben wir ein sehr differenziertes Betreuungsangebot. Es richtet sich nach der Ausprägung und Schwere der Erkrankung und reicht von sehr intensiver Unterstützung bis hin zur Außenwohngemeinschaft, die auf den Auszug vorbereitet. Bei der Betreuung ist uns wichtig, unsere Bewohner stets als Individuen mit eigenem Willen, Wünschen und Zielen anzuerkennen.



Geistige Behinderung

Menschen mit geistiger Behinderung nehmen wir vor allem so an, wie sie sind – mit all ihren persönlichen Eigenheiten und ihrer ganz individuellen Biographie. Wir ermöglichen ihnen ein Leben weitgehend losgelöst von gesellschaftlichen Zwängen, dafür denken wir auch mal unkonventionell und gehen neue Wege. Wichtig ist uns, den Bewohnern ein Umfeld zu schaffen, in dem sie sich wohl fühlen und ankommen dürfen.



Abhängigkeitserkrankungen

Bei der Betreuung unserer Bewohner mit einer Abhängigkeitserkrankung geht es vor allem um die Wiedereingliederung in die Gesellschaft. Wir begleiten auf dem Weg zur langfristigen Abstinenz und erarbeiten gemeinsam, wie das Leben wieder mehr an Qualität gewinnt. Unsere Wohnangebote sollen dabei ein Zuhause sein, in dem sich die Betroffenen akzeptiert und sicher fühlen.



Junge Erwachsene

Für junge Menschen, die besondere Unterstützung benötigen, haben wir ein Wohn- und Betreuungskonzept entwickelt, das ganz auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist. Wir begleiten unsere jungen Bewohner auf ihrem Weg zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit und stehen ihnen beim Übergang in die nächste Lebensphase beratend zur Seite.



Frauen mit Traumafolgestörung

Frauen mit Traumafolgestörungen betreuen wir in Räumen, die von außen nicht frei zugänglich sind. Wir bieten dort Schutz und Rückzugsmöglichkeiten. Ziel ist es, die Frauen nach traumatischen Erlebnissen so zu stabilisieren, dass sie wieder ein gesundes und selbstbestimmtes Leben führen können.



Frauen mit seelischen Behinderungen

Frauen mit fortschreitenden psychischen Erkrankungen bieten wir einen besonderen Schutzraum auf Zeit. Sie sollen sich bei uns vor allem sicher und wohl fühlen. Ziel ist es, gemeinsam die Zukunft zu gestalten und die Frauen dabei zu unterstützen, eine größtmögliche Selbstbestimmung zu erlangen.



Forensische Nachsorge

Frauen und Männern, die aufgrund einer schweren psychischen Erkrankung eine Straftat begangen haben, bieten wir ein Probewohnen an. Dabei arbeiten wir eng mit sozialpsychiatrischen Netzwerken und Justizbehörden zusammen. Ziel ist es, die Bewohner auf das Leben in Freiheit vorzubereiten.



Alkoholfolgeerkrankungen

Bei der Betreuung von Bewohnern mit Folgeerkrankungen durch Alkoholmissbrauch liegt das Hauptaugenmerk auf der Wiedereingliederung in die Gesellschaft. Die Bewohner lernen, ihren Tag sinnvoll zu strukturieren und wieder mehr Eigenverantwortung zu entwickeln. Gemeinsam entdecken wir ihre Stärken und Interessen und fördern diese auf vielfältige Art und Weise.

Geschütztes Wohnen

Offenes Wohnen

Außenwohngruppen

KURZVORSTELLUNG

Rahmenbedingungen Eingliederungshilfe



Die Eingliederungshilfe: Kurzer Einstieg

Die Eingliederungshilfe ist ein zentraler Bestandteil des Sozialrechts, dient der **Unterstützung von Menschen mit Behinderungen**, damit sie möglichst selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

- überwiegend im **Sozialgesetzbuch Neuntes Buch (SGB IX)** geregelt
- Rechtliche Reform durch das **Bundesteilhabegesetz 2023 (BTHG)**

Zentrale Inhalte und Ziele:

- Förderung der **sozialen Teilhabe** (z. B. Wohnen, Freizeit, soziale Kontakte)
- Unterstützung bei **Bildung und Arbeit**
- Stärkung von **Selbstbestimmung und Eigenverantwortung**
- Vermeidung von Ausgrenzung und institutioneller Abhängigkeit

Die Eingliederungshilfe: Kurzer Einstieg

Leistungsprinzipien:

- **Personenzentrierungsprinzip:** Nicht die Einrichtung, sondern der individuelle Bedarf der leistungsberechtigten Person steht im Mittelpunkt.
- **Gesamtplanverfahren,** in dem gemeinsam mit den Betroffenen der Unterstützungsbedarf und Entwicklungsziele erarbeitet werden

Träger und Finanzierung:

- **Träger der Eingliederungshilfe** (meist kommunale oder überörtliche Sozialhilfeträger).
- Finanzierung erfolgt überwiegend aus öffentlichen Mitteln, nach Prüfung von Einkommen und Vermögen der Leistungsberechtigten

VORSTELLUNG

Wohnbereich für Frauen mit Traumafolgestörungen



Wohnbereich für Frauen mit Traumafolgestörungen

- Kleinsten Wohnbereich innerhalb Wahrendorff Wohnen
- **Eigene Leistungs- und Prüfungsvereinbarung mit dem Land Niedersachsen**
- Einer der wenigen Wohnbereiche in Deutschland nur für Frauen mit Traumafolgestörungen
- **Spezifische Konzeption**, geschultes Personal **Leitung: Psycholog*in/Psych. Psychotherapeut*in**
- Ergänzend: Psycholog*in/Bezugstherapeut*in (0,5 auf Stellenschlüssel, darüber Teilrefinanzierung)
- Finanzierung der zwingend notwendigen therapeutischen Stützstruktur ist eines der größten ungelösten Probleme

Wohnbereich für Frauen mit Traumafolgestörungen

Struktureller Rahmen:

- 19 Plätze (2 Doppel- & 15 Einzelzimmer)
→ davon 5 EZ in Verselbstständigungs-WG
- Lage zentrumsnah in Hannover, offener Wohnbereich
- Wohnbereich nur über Einlassgewährung erreichbar
- 24h Betreuung (Pflegepersonal im Schichtdienst)
- Therapeutisch orientiertes Konzept
- Hausordnung, die bei Einzug unterschrieben werden muss mit individuellen Mitwirkungspflichten

Multiprofessionelles Team:

- Heilerziehungspfleger*Innen
- Gesundheits- und Krankenpfleger*Innen
- Sozial-Pädagogin
- Heilpädagogin
- Erzieherin
- Psychologin/ Psychologische Psychotherapeutin
- 510-Euro Kräfte (B.Sc. Psychologie)

Wohnen für Frauen mit Traumafolgestörungen

Interne Angebote

- Wochengespräch (1h/Woche – Bezugspflegekraft durch Haupt-oder Nebenbezug)
- Imaginationsübungen, Vermittlung/ Erprobung von Skills
- Gemeinsame Mahlzeiten begleitet
- begleiteter Einkauf (2x/Woche)
- Begleitung bei ärztlicher Behandlung oder Ämtern
- Zimmervisite, Unterstützung beim Lernen Ordnung und Sauberkeit zu halten
- Vollversammlung
- Sporttherapie (Sporttherapeut kommt aufsuchend)
- Wöchentlich von Mitarbeitern geplante Beschäftigungsangebote innerhalb des Wohnbereichs:
 - Unter Beachtung des Schichtdienstes, nach Interesse, Gestaltung frei
 - Beispiele: Kochgruppe, Kreativgruppe, therapeutisches Boxen, Yoga, Vorbereitung Ostermarkt, Weihnachtsmarkt, Tierpark, Museum u.ä.
- Arbeitstherapeutische Maßnahmen (durch das Tagwerk Wahrendorff Wohnen möglich)

Wohnen für Frauen mit Traumafolgestörungen

Psychologisch unterstützte Angebote

Für Bewohner*innen	Für Mitarbeiter*innen
<p>Einzelgespräche bei Bezugstherapeutin, Zuteilung bei Einzug</p> <p>Gruppenangebote: Psychoedukation, Skills, GSK, Achtsamkeit, ACT</p>	<p>Intervision (1x/Woche) u. bei Bedarf, Einzelgespräche bei Persönlichen Anliegen</p> <p>In-house FB (Störungsbilder & -modelle, validierende Gesprächsführung), <i>auf Wunsch: externe Fort- und Weiterbildung (z.B. Traumafachberatung, therapeutisches Boxen)</i></p>
<p>Krisenkontakte</p> <p>Tiergestützte Therapie: „Walk the dog“, Einzelstunden</p>	<p>Entlastungsgespräche</p> <p>Hauptübergabe begleite durch Psychologen (tägl., Psychoedukation, fachlicher Input, rasche Regulation von aufkommenden Gegenübertragungen usw.)</p>

Ziel: maximale Konsistenz im Team → Stressreduktion

STABILITÄT DURCH

Case – Mix und Steuerung



Wohnen für Frauen mit Traumafolgestörungen

Aufnahmekriterien

Voraussetzungen für eine Aufnahme

- Frauen ab dem 18. Lebensjahr
- Traumafolgestörungen
- Absprachefähigkeit

Diagnosen

- (komplexe) PTBS (F43.1)
- Dissoziative Störungen (F44...)
- Persönlichkeitsstörungen
- Emotional-instabile PS, Borderline-Typ (F60.31)
- Kombinierte PS (F61.0)
- Weitere Diagnosen/diagnostische Bereiche:
Angststörungen, Zwangsstörungen, Depressionen

Aufnahmehindernisse

- Suizidversuch innerhalb der letzten 12 Monate
- geschlossene Unterbringung innerhalb der letzten 6 Monate
- regelmäßige, schwere, chirurgisch zu versorgende Selbstverletzungen
- Alltagsbestimmendes Suchtproblem
- körperliche Einschränkungen/schwere somatische Erkrankungen
- schwere dissoziative Krampfanfälle
- noch bestehender Täterkontakt insbesondere bei organisierten Kreisen

Wohnen für Frauen mit Traumafolgestörungen

Case- Mix

- Über die Prüfung von Vorberichten wird bereits eine Vorauswahl getroffen, Hauptkriterium ausreichende Stabilität für einen offenen Bereich
- Vorgespräche für einen kurze differentialdiagnostische Einschätzung, Verdeutlichung der Funktionsweise und Besichtigung des Bereichs für die Interessentinnen
- Aufnahme erfolgt unter Berücksichtigung des Case- Mix-> nicht nur „schwere Fälle“ soweit absehbar
- nicht mehr als 2 Personen mit einer vollen/ vorbekannten DIS (moderiert durch Behandlungsstand):
 - Binden zu viel personelle und therapeutische Ressourcen
 - Bienenkönigin- Effekt-> Dynamik in der Bewohnerschaft kann sonst schnell kippen
- Ebenso möglichst begrenzte Anzahl kombinierter Persönlichkeitsstörungen soweit absehbar
- Begrenzung der Größe/ Plätze insgesamt

Wohnen für Frauen mit Traumafolgestörungen

Steuerung

- Klar kommunizierte Regelung des Wohnverhältnisses (bereits über die Hausordnung) mit transparentem Verwarnungs- und Abmahnungssystem, Umgang mit Selbstverletzungen, Polizei- und RTW- Einsätzen, Mitwirkungspflichten
- Auf 4 Jahre begrenzte Wohnzeit, mit Verlängerungsmöglichkeit in vereinzelt Fällen um 2 Jahre bei Begleitung durch Schule, Ausbildung, Studium o.ä.
- Zielvereinbarungen für die Wohnzeit (wird durch die Kostenträger der EGH auch eingefordert)
- Bezugspflegesystem
- das Team hat eine transparente Tages- und Wochenstruktur, mit klar kommunizierten Regeln
- Psycholog*innen und Leitung sind Modell für das Team bzgl. Umgang mit herausfordernden Situationen, Klärungsgesprächen, Konflikten, Aufbrechen von Dynamiken etc.

ZUM SCHLUSS

Fragen, Anmerkungen,
Ideen...





**Stv. Leitende Psychologin
Judith Mohr**

Psych. Psychotherapeutin

judith.mohr@wahrendorff.de
0511 8489-5362

<https://wohnen.wahrendorff.de/>